

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 69.

Halle, Sonnabend den 21. März  
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. März 1840.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Braunschweig, d. 16. März. Durch Se. Majestät den König von Baiern ist die hiesige Stadt vor wenigen Tagen in den Besitz eines Kunstwerks gekommen, welches die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt. Es ist dieses die in Bronze gegossene halbkolossale Büste des deutschen Helden Ferdinands von Schill, durch welche der in der Erzbildnerei unerreichte Stiglmaier in München von Neuem seine Meisterschaft bewährt hat. Das wahrhaft königl. Geschenk wird neben den lebensgroßen Brustbildern des Erzherzogs Karl von Oesterreich, des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels und Andreas Hofer's, umgeben von den Namen und Wappen der Schill'schen Offiziere, die dem Andenken des Jahres 1809, jenes Jahres voll Ruhmes und Unglücks, geweihte kleine Kapelle des zu Ehren Schills vor den Thoren unserer Stadt erbauten Invalidenhauses, in dessen Nähe bei den Gebeinen von 14 hier selbst erschossenen Kriegern seiner Schaar auch das Haupt der Tapfern unter einem herrlichen Grab- und Denkmale ruhet, für ewige Zeiten zieren. Die Hand des Meisters hat nach einem, auf Veranstaltung des Herrn von Besselde von dem todten Haupte genommenen Gypsabgusse, mit Benutzung mehrerer noch vorhandenen Bilder, den Zügen des Mannes einen lebendigen kräftig schönen Ausdruck — nur die Wundenmale deuten auf dessen ruhmwürdigen Tod, — in völliger Beahnlichkeit verliehen, so daß diese Büste, deren Niederstall dreieigens zu solchem Zwecke aus Preussens Hauptstadt anhergeschaffte Kanonenröhre bilden werden, in jeglicher Hinsicht, ein köstlicher Schmuck der vaterländischen Stiftung sein

wird. Außer dem bronzenen Löwen vor der Stiftskirche St. Blasius, dem uralten Monument des Welfischen Fürsten Heinrich des Löwen, der, als Baierns Herzog, München gründete, ist diese Büste, aus eben jener Stadt hervorgegangen, das einzige bedeutende Kunstwerk aus Erz, welches Braunschweig aufzuweisen hat.

Berlin, d. 18. März. Im Jahre 1838, als die 25jährige Feier der Errichtung der Preussischen Landwehr stattfand, hatten die Theilnehmer derselben beschlossen, bis zu ihrem Aussterben alljährlich das Erinnerungs-Fest zu wiederholen, damit der Geist jener Zeit von 1813 — 15 sich möglichst auf die Nachkommen fortpflanze. So wurde denn auch gestern, den 17., die 27jährige Feier der Errichtung der Landwehr im englischen Hause veranstaltet. Der Saal war mit Waffen aller Art der hiesigen Landwehr von dem Hof-Lapazier Hille sinnreich decorirt. Die Hauptgruppe zierte ein großes Landwehr-Kreuz, vor welchem die Büste Sr. Maj. des Königs mit einem Lorbeerkranz sich befand; zur Rechten und Linken waren Säulen mit den Büsten der Feldherren Blücher, Scharnhorst, Bülow, Kleist, York aufgestellt, und an denselben Schilder mit den Namen Hagelsberg, Liany, Wavre, Großbeeren, Dennewitz, Leipzig u. angebracht. Der königl. Aufruf zur Landwehr vom 17. März 1813 und an das Preussische Volk wurde von dem Hauptmann Norman zur Einleitung des Festes vorgelesen. Während des Mahles brachten der Gen.-Lieut. v. Boyen a. D., Kriegs-Minister jener Zeit, die Gesundheit Sr. Majestät des Königs aus, die mit den Worten schloß, „daß mit dem beharrlich ausgeübten Wahlspruch, mit Gott, für König und Vaterland,

Preußen bis auf die entferntesten Nachfolger sich mit seinen Siegeserfahren unüberwindlich bewähren werde." Der Oberst-Lieut. Lucke brachte den Loast aus auf das Wohl der Landwehr und der Armee, „daß das schöne Bündniß fort und fort stets zum höheren Glück in Liebe und Vertrauen walte“, und der Kammergerichts-Präsident von Grolman, 1813 — 15 Kommandeur eines Berliner Landwehr-Bataillons, auf das Wohl der Berliner Landwehr, in welchem „die Pflicht der Vereinigung der Bürgertugenden mit der des Soldaten“ vorgehoben wurde. — Der Stadtrath Reibel sammelte für die Armen. — Frühere Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine begingen dies erhebende Fest mit Heiterkeit und in kameradschaftlicher Eintracht, wobei gegenseitig mancher Austausch der Erinnerung jener glücklich verlebten Zeiten stattfand. Nachdem um 8 Uhr die Tafel aufgehoben war, wurde noch ein vergnügtes Lagerleben mit Tanz bei Militairmusik bis Mitternacht von den früheren Landwehrmännern, theilweise mit ihren Familien, fortgeführt, und die heitere Stimmung durch Vorträge humoristischer Dichtungen erhöht.

Berlin, d. 17. März. Die Berlin-Sächsische Eisenbahn-Gesellschaft hielt gestern eine General-Versammlung im hiesigen Hofes-Kafale. Nach dem Verwaltungs-Berichte ist in der kurzen Zeit — vom 15. April 1839 bis Ende Februar d. J. — und bei dem anfänglichen Mangel an Arbeitern, doch über die Hälfte der zu bewegenden Erde — 563 831 Schacht-ruthen von 684,612 derselben für die ganze Bahnlänge, — und eben so 22,540 laufende Ruthen Planum, von 40,108 zu bauenden, hergestellt. — Die bisherigen Schwierigkeiten sind jetzt alle gehoben, und man hofft auf ein schnelles Fortschreiten der Bahnarbeiten, so daß die Strecke von Dshau nach Köthen zum 3. August und die von hier nach Jüterbog im Herbst dieses Jahres eröffnet werden dürfte. — Man beschloß auch der Bahn eine andere Benennung zu geben, da die frühere nicht mehr paßt, indem sie von der ursprünglichen beabsichtigten Richtung nach Riesa hergenommen war. Sie soll jetzt die Benennung Berlin-Anhaltische Bahn erhalten, worin zugleich dem liberalen und willfährigen Entgegenkommen der Anhaltischen Regierung seine dankbare Anerkennung auszudrücken die Absicht liegen mochte. Das ursprüngliche Kapital war 3 Mill. Thlr. in Actien und 500,000 Thlr. Darlehn mit Prioritäts-Recht. Durch vorher nicht zu berechnende Ausgaben erhöht sich dieses aber nach einem

genauen Kosten-Anschlaa gegenwärtig um 86,000 Thlr., also im Ganzen auf 3,586,000 Thlr. Bei dem überall günstig aufgenommenen Berichte wurde jedoch ohne allen Widerspruch der Vorschlag, vorbehaltlich der höheren Genehmigung, angenommen, das Betriebs-Kapital noch auf das Maximum voller 4 Millionen zu erhöhen, wovon 1 Million als Darlehn mit Prioritäts-Recht beschafft werden sollte. Diese Vergrößerung des Betriebs-Kapitals hat den Zweck der Legung eines doppelten Gleises an zwei Strecken in der Mitte der Bahn, Behufs einer Ausweichung, und der Vermehrung der Transport-Mittel. In Betreff dieser letzteren, so sind in dem ursprünglichen Anschlag nur 130,000 Reisende jährlich angenommen worden; da aber die bisherigen Erfahrungen überall, auch in Deutschland, gezeigt haben, wie sich die Frequenz durch die erleichterten Transport-Mittel ins Unglaubliche vermehrt hat (wie z. B. die Leipzig-Dresdner Bahn 44,800 Personen jährlich annahm und in den 9 ersten Monaten schon eine Frequenz von 357,259 Personen hatte, deren Reisestrecken zusammengerechnet für die Benutzung der ganzen Bahn 196,653 Reisende ergeben hätten), so dürfte auch hier eine viel größere Frequenz, unter den gegebenen Lokal-Verhältnissen und bei der sofortigen und später zu erwartenden Verbindung mit zwei anderen Bahnen an ihren Endpunkten, unbedenklich in Aussicht stehen.

Hannover, d. 16. März. Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich von Preußen, Sohn Ihrer Majestät der Königin, sind gestern Abend, und Sr. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig heute Nachmittag hier eingetroffen. — Zu der bevorstehenden Feier des fünfzigjährigen militärischen Dienst-Jubiläums Sr. Maj. unsers Königs wird in diesen Tagen eine Reihe von Festlichkeiten hier Statt finden. Bereits treffen Offiziere von allen Corps der Armee in hiesiger Stadt ein. Auch bemerkt man viele Offiziere aus befreundeten Staaten. Vorläufig erwähnen wir, daß morgen, Dienstag den 17. März, Mittags, große Parade in der Herrenhäuser Allee, um 4 Uhr Militair-Cour und Tafel, und Abends Feuerwerk auf dem Wasserloo-Platz; Mittwoch den 18. März für das Militair freies Theater im Königl. Schauspielhause, und Donnerstag den 19. März Cour und Ball in dem Königl. Palais Statt finden wird. Näheres und Weiteres über diese Feier werden wir nachtragen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ich fordere sämmtliche Ortsbehörden des Saalkreises auf, Behufs Fertigung der Stammlisten von den Herren Predigern die erforderlichen Extracte aus dem Kirchenregister über die, im Jahre 1820 gebornen Individuen männlichen Geschlechts sich zu erbitten, sodann die Stammlisten selbst unter Beobachtung der bekannten gesetzlichen Vorschriften zu fertigen und solche zur Anfertigung der Generalliste für das diesjährige Erbschaft-Geschäft, spätestens bis zum 20. April d. J. mit den obgedachten Extracten unfehlbar mit einzureichen.

Bei dieser Arbeit ist überall nach Vorschrift des §. 1 der Instruction vom 13. April 1825 (Amtsblatt 1825 Seite 221 seqq.) zu verfahren und bemerke ich, damit nichts übersehen werde, folgendes zur genaueren Beachtung:

Zur Aufnahme in die Stammlisten kommen und zwar nach alphabetischer Folge ihrer Namen

- A) Alle diejenigen männlichen Individuen, welche in den Jahren 1816, 1817, 1818 und 1819 im Orte selbst, so wie diejenigen, welche in diesem Zeitraume zwar auswärtig geboren wurden, die jedoch entweder selbst, oder deren Eltern im Orte wohnen, oder die als Gesinde, Lehrburschen, Gesellen u. s. sich daselbst aufhalten, sofern sie bei den früheren Aushebungen nicht zur Einstellung gekommen sind, oder keine sonstige definitive Entscheidung erhalten haben, auch von den künftigen Einstellungen nicht ausdrücklich entbunden sind.
- B) Alle diejenigen, welche vom 1. Januar bis letzten December 1820 geboren wurden, ebenfalls wieder unter sich in alphabetischer Folge nach dem Anfangsbuchstaben ihrer Zunamen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit ist auf die in diesen Zeiträumen auswärtig gebornen oben näher bezeichnete Militairpflichtige zu richten, damit derartige Individuen nicht übergangen werden, oder erst späterhin mit großem Uebelstande in den Listen nachzutragen bleiben. Es ist daher nach solchen auswärtig gebornen Individuen die genaueste Nachfrage in jeder Familie des Orts zu halten, und in den Fällen, wo Zweifel über die Altersangaben obwalten oder solche nicht mit Zuverlässigkeit gemacht werden können, die Verbringung der Geburtscheine zu erfordern.

Besonders ist wegen der auswärtig gebornen außer der sorgfältigen Nachfrage auch die nach §. 1. der oben gedachten Instruction zu erlassende Meldungs-Aufforderung, worin der Meldungs-Termin zugleich zu bestimmen ist, ungesäumt an den geeigneten Stellen anzuhängen.

Bei diesen auswärts gebornen und eben so bei denjenigen, welche zwar im Orte geboren, deren Eltern aber verzogen sind, muß der Wohnort der Eltern mit Zuverlässigkeit ausgemittelt und angezeigt werden, damit die nöthigen Mittheilungen an die treffenden Behörden gemacht werden können.

Uebrigens sind alle, im militairpflichtigen Alter stehende, d. h. alle in den Jahren 1816 bis 1820 incl. geborne Männer verpflichtet, sich unaufgefordert bei der Behörde des Orts, wo sie sich befinden, zur Aufnahme in die Militairlisten zu melden, widrigenfalls dieselben, wenn sie übersehen, und bei der Kreis-Revision nicht mit herangezogen werden sollten, nicht nur aller Reclamationsgründe wegen häuslicher Verhältnisse verlustig gehen, und ohne Rücksicht auf ihre Lösungsnummer, wenn sie tauglich befunden worden sind, eingestellt werden, sondern auch Strafe zu gewärtigen haben.

Halle, den 11. März 1840.

Der Landrath des Saalkreises v. Bassewitz.

**Bekanntmachung.**

Der Müller Karl Kahleis aus Döblitz beabsichtigt, auf einem dem Ansöchner Gottfried Werner gehörigen in Domnitzer Felsflur belegenen wüsten Flecke, welcher in Süden und Norden von einem Ackerstücke desselben, in Osten von dem Ackerstücke des Ansöchner Rudloff und im Westen von der Magdeburg-Leipziger Chaussee begrenzt wird, eine Dackwindmühle zu erbauen.

In Gemäßheit des § 236. Allgem. Landrecht Thl. II. Tit. 15 fordere ich Alle, die gegen diese Anlage etwas einwenden zu können vermeinen, hierdurch auf, ihre Protestationen bis zum 1. Juli d. J. bei mir einzureichen. Später eingehende Widersprüche können nicht berücksichtigt werden.

Uebrigens muß jede desfallsige Reclamation bei Vermeidung der gesetzlichen Stempelstrafe auf einen Stempelbogen von 5 Sgr. geschrieben werden.

Halle, d. 12. März 1840.

Der Landrath des Saalkreises v. Bassewitz

**Jagd-Verpachtungen.**

Zur meistbietenden Verpachtung der in diesem Jahre pachtlos werdenden, zum hiesigen Oberförsterei-Bezirk gehörigen Jagd-Reviere, und zwar:

- 1) der vollen Jagd auf der Schließdorfer, Petersdorfer, Welzer und einem Theile der Landsberger Flur,
- 2) der vollen Jagd auf der Schrenzer und Siegelisdorfer Flur,
- 3) der niederen Jagd auf der Siegelisdorfer Flur,
- 4) der niederen und Vor-Jagd auf der Börbiger Amts-Koppel bei Heidehof,

- 5) der vollen Jagd auf der Spröbäer Flur,
- 6) der niederen Jagd auf der Wallwitzer Flur,
- 7) " " " " " Brackstädter Flur, und
- 8) " " " " " Oppiner Flur,

ist Termin auf

Freitag den 3. April c.,

Vormittags 10 Uhr im Gasthofe zum Adler in Brehna anberaume, zu welchem Pacht Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

3 öckeritz, am 16. März 1840.

Der Königl. Oberförster v. Schütz.

**Bekanntmachung.**

In dem Königl. Forstrevier Bischof, rode, Unterforst Rothenschirmbach. Schlag Sahholz, sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in

Eichen Nußholz-Abschnitten, Eichen Scheit, Knüppel, und Stock-Klößern,

Eichen Abraumwellen und gemischte Stammwellen,

den 26. März c. gegen sofortige Bezahlung an die Königl. Forstkassa zu Eisleben öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr, bei günstigem Wetter auf dem Schlage, bei ungünstiger Witterung sich in dem Wirthshaus zu Bischof, rode einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten

Bischof, rode, den 18. März 1840.

Der Oberförster Krüger.

**Mühlen-Verkauf in Ober-Farnstedt.**

Die bei Ober-Farnstedt auf dem sogenannten Windberge belegene Wind-Mahl-Mühle, die alte Windmühle genannt, sonst aber vor 5 Jahren erst neu erbaut, mit Wohnhaus, Garten und sonstigem Zubehör, so wie die zu Unter-Farnstedt sub No. 68. belegene Wasser-Mahl-Mühle mit Garten und sonstigem Zubehör, auch 4½ Morgen Ackerland in bester Lage — sollen freiwillig meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Ende habe ich auftragsweise einen Termin auf

Montag, den 30sten künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Mühlenbesizers Schinke zu Ober-Farnstedt

angesezt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Querfurth, d. 29. Februar 1840.

Der Justiz-Kommissar und Notar Menghius.

Es ist am 16. c. m., gegen Abend, eine schwarzlederne gepreßte Brieftasche, mit einem Stahlplättchen auf der Schleife, worauf „Souvenir“ gezeichnet, enthaltend: Cassenanweisungen, verschiedene Papiere und Notizen, verloren worden, und zwar, entweder auf dem Wege vom Rentamts-Local bis vor die Pforte des Geist-Spitals zu Eisleben, oder am Fuße der sogenannten Tannenhöhe, zwischen Hefsta und Erdeborn. Ueberbringer, oder genügende Nachweisung des Verlorenen, wird dankbar mit

20 Thaler

belohnt, von wem? sagt die Expedition des Couriers. Vielleicht kann der bis jetzt unbekannte Reiter einer braunen Welle, welcher den 17. c. m., früh 7 Uhr, am letzt bezeichneten Orte abstieg, sich bückte und weiterritt, Auskunft geben. Er trug braune Lederhosen, blauen Mantel und Mütze, sein Pferd Sattel und Futterack.

50 Stück fette Hammel stehen auf der Herzogl. Domaine Görzig zum Verkauf.

**Pferde-Verkauf.**

Nächsten Sonnabend, d. 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden im Gasthof zu den drei Schwänen Rannische Straße No. 535 4 starke Arbeitspferde, als:

- 1) ein schwarz-brauner Wallache,
- 2) ein Dunkelfuchs-Hengst,
- 3) ein Schimmel-Wallache und
- 4) ein brauner Wallache

öffentlich und meistbietend in Courant verkauft.

Halle, d. 20. März 1840.

W. Köhler.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister Tünzer.

**Billige Kleider.**

14 Ellen ächtfarbigen Kattun für 1½ Thlr. bei C. C. Stracke, (Steinstr.)

Eine gute und geräumige Sommerwohnung in oder nahe bei Halle wird gesucht. Näheres in der Expedition des Couriers.

Zum Concert und Ball ladet Sonntag, d. 22. März ergebenst ein F. Finger in Rolsdorf.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Schmidt, Steinweg No. 1708.

Fricandeau mit Schmorkartoffeln bei Palmié.

Vom 1. April a. c. steht ein gutes Wiener Forteplano von 6 Octaven zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

A. Wilschauer, gr. Steinstraße No. 1534.

**Häuserverkauf.**

1) Ein Haus mit 4 Stuben (davon 2 tapezirt), nebst Garten, Kachel u. s. w., 4 Stunden von Halle und Eisleben an der Hauptstraße und Orte, in welchem ein Rittergut und 2 Schmiedewerkstätten, aber weder Stellmacher noch Sattler wohnen und für Letztere vortheilhaft sein kann, soll billig verkauft werden.

2) Ein neu ausgebautes Haus im hiesigen Orte, mit 7 Stuben und Kammern, Einfahrt, Stallung, Schmiede-Esse, 3 großen Boden, Keller u. s. w. desgleichen Auskunft erteilt der Calculator Deichmann, große Steinstraße No. 130.

Kapitale von 1000, 1200, 2000, 3000, 4000 bis 14000 Thlr., sind auf gute Hypothek zu 4 pCt. binnen 8 Tagen zahlbar ohne Einschreibgebühren zu zahlen, auszuliefern. Auskunft erteilt der Calculator Deichmann.

Feinste, junge Triester Kapern pro Glas 22½ Sgr., feinstes Provencencir-Air-Dei pro Glas 22½ Sgr., frischen Istrachanschen Kaviar.

Halle. G. Rawald,  
Neue Promenade No. 1486.

**Ananas Punsch-Extrakt.**

Aus den feinsten und besten Ingredienzien bereitet giebt zu 1 Theil Extrakt, 1 Theil guten Rothwein und 1 Theil kaltes Wasser, ein köstliches aromatisches Getränk, welches seither mit dem Titel *Hohenstaufen* benannt worden ist. Die Bouteille Ananas-Punsch-Extrakt à 1½ Thlr. Pr. Cour. Feinsten Punsch-Extrakt, zu 1 Theil zwei Theile heißes Wasser und 1 Theil guten Rheinwein, die Bout. 1½ Thlr. Pr. Cour.

Halle.

Die Weinhandlung von G. Rawald,  
Neue Promenade No. 1486.

Zweihundert Ellen Tuch, diverse Farben, in Restern von 2, 3, 4 und 5 Ellen lang, sollen, um schnell damit zu räumen, billig verkauft werden, bei

Isidor Simon in Eisleben,  
der Marktkirche gegenüber.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Farbiergehülfe findet sogleich Condition. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische Hoisterner Austern bei  
J. A. Vernice.

**Heute Quartett bei Sturm.**

Morgen Speckfuchen bei  
Kühne auf der Maille.

Sehr gute trockne Braunkohlensteine stehen bei der Fortunagrube vor Locha in der Nähe von Döllnitz belegen, zum Verkauf, und sollen selbige, um bald aufzuräumen, zu den Preisen von 1 Thlr. 5 Sgr. pro 1000 Stück kleine Sorte und 1 Thlr. 20 Sgr. für 1000 Stück größere, exclusive Zählgeld, verkauft werden.

**Mühlen-Verkauf.**

Ich bin genehnt, meine allhier befindliche sogenannte Dorfmühle, wo möglich baldigst zu verkaufen. Das Gefälle ist acht Ellen, stets aushaltendes Wasser, ein Mahlgang, eine Delmühle mit sechs Paar Stampfen, Walzenzeug und Steinen, im vorigen Jahre neu erbaut. Da in hiesiger Gegend Delfrüchte in Menge erzeugt werden, und überhaupt der Lage wegen der Absatz der Kuchen, so wie der des Oels, im Einzelnen bedeutend ist, so kann dieses Geschäft bei gegenwärtigen Verhältnissen der Delmühle fabriktartig betrieben werden. Alle Wohn- und Wirtschaftsgelände sind größtentheils neu, und im besten Stande. Ein großer Obst- und Gemüse-Garten, worin sich besonders ein Stück Feld befindet und unmittelbar bei der Mühle gelegen ist, sechs Acker Wiesen-nutzung und ohngefähr eben so viel Feldgrundstücke, nebst allen Baumzungen und Reuten. Es können auch mehrere Feldgrundstücke dabei bleiben, welche ich erst erkaufte, und einschließliche nicht zu der Mühle gehören. Darauf Reflectirende mögen die Güte haben und sich ohne Unterhändler in portofreien Briefen an mich selbst wenden, um das Nähere zu erfahren.

Wolmirstädt, d. 10. Februar 1840.

Koch,  
Mühlenbesitzer.

**Bekanntmachung.**

Ein Oekonomie-Gut, frei von Zehnt- und Lehnabgaben, auf welchem 300 Stück Schafe gehalten werden können, mit guten Wohngebäuden, Ställen, Scheune und weitem Hofraum, mit 112½ Acker Feld, 12 Acker Wiesen, 3½ Acker Krautland, einem Baum- und Gemüsegarten und ein Holzgrundstück von Gestrippholz, Alles von sehr ergiebigem Boden, in einer Provinzial-Stadt der sogenannten goldenen Aue liegend, soll mit einem dem Gute angemessenen sämtlichen Inventar aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann daran stehen bleiben. Darauf reflectirenden Kaufliebhabern erteilt nähere Auskunft hierüber auf frankirte Briefe die Expedition des Couriers.

**Bachhaus-Verpachtung.**

Da zu Johannis d. J. die Pachtzeit des hiesigen Gemeinde-Bachhauses zu Ende geht, so soll solches den 21. April c., Vormittags 10 Uhr, auf drei nach einander folgende Jahre, nämlich von Johannis 1840 bis Johannis 1843 in hiesiger Schenke meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen können bei dem Ortsschulzen vorher eingesehen werden.

Wansleben, den 18. März 1840.  
Der Ortsschulze.

So eben ist erschienen und in Halle bei C. A. Schwesche und Sohn, wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Der Baron und der Bauer  
oder

**Das Grundbesitzthum.**

Von

Dr. M. C. F. W. Grävell.

Leipzig, bei A. Wienbrack. 8. geh.  
27½ Sgr.

Ein Gegenstand von hohem Interesse für jeden Gebildeten ist mit Gründlichkeit, Freimuth und ohne Vorurtheil von dem rühmlichst bekannten Herrn Verfasser in diesem Buche erörtert.

Bei der bekannten Dauerhaftigkeit und Eleganz der in unserm Magazine zum Verkauf gestellten Meubles all und jeder Art in den verschiedensten Holzarten, stellen wir fortan die dem Gegenstands angemessensten Preise und bitten um die Erhaltung des uns bisher geschenkten Vertrauens.

Die vereinigten Tischlermeister  
auf dem Rathskeller zu Halle.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich wieder neue Getreide-Reinigungs-Maschinen von der bekannten neuen Sorte im Gasthofe zum Schützen zu Weisfels und im Gasthof zum weißen Roß zu Eckartsberga abgeliefert habe. Walzbrech-Maschinen nach neuester Konstruktion empfehle ich das Stück zu 80 bis 200 Thlen. Von diesen sehr beliebten als höchst nützlichen Maschinen habe ich immer eine zur Ansicht aufgestellt. Durch 2, 3 oder 4 Mann betrieben, kann mittels dieser Maschinen in der Stunde 5, 10 bis 20 Scheffel Malz gereinigt und gebrochen werden. Auch sind Hackselmaschinen, Futtermaschinen, Drehrollen u. s. w. bei mir zu haben.

Gottlob Sanderhauf,  
Maschinenbauer,  
in Lückewitz bei Zeitz.

Beilage

# Beilage zu Nr. 69.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Sonnabend, den 21. März 1840.

## Deutschland.

Magdeburg, d. 18. März. Die Gemeinde-Schulden betragen im Regierungs-Bezirk Merseburg nach der letzten dreijährigen Zusammenstellung am Schlusse des Jahres 1838 zusammen noch 994,702 Thlr., wovon 562,129 Thlr. auf die Städte, und 432,573 Thlr. auf die Dorf-Gemeinden kommen, und haben sich in den letzten drei Jahren um 314,539 Thlr., nämlich um 209,484 Thlr. bei den Städten und um 105,055 Thlr. bei den Dörfern, der alten Schuld vermindert, aber auch wieder um 138,063 Thlr., nämlich um 85,740 Thlr. bei den Städten und um 52,323 Thlr. bei den Dörfern, als neue Schuld vermehrt, was vorzüglich von den durch die wachsende Bevölkerung vermehrten Schulbauten, vom Ankauf von Grundstücken und wenigstens indirekt auch von häufigen Gemeinheits-, Theilungs- und Ablösungs-Kosten herrührt, welche die Gemeindeglieder hindern, mehr auf die Tilgung der Gemeinde-Schulden zu verwenden. Auch ist hierbei zu berücksichtigen, daß mehrere Stadt-Gemeinden neben den Schulden beträchtliche Accien-Kapitalien haben, die sie als Substanz des Kommerz-Vermögens betrachten und, um diese zu erhalten, nicht zur Tilgung der Schulden verwenden wollen. Im Jahre 1836 betragen die Gemeinde-Schulden von Stadt und Land 1,951,212 Thlr., und haben sich also seitdem um 956,510 Thlr. vermindert. — Der dreizehnten Nachricht von der Wirksamkeit des Frauen-Vereins für arme verheirathete Wöchnerinnen im Jahre 1839 hier selbst zufolge, haben 56 Wöchnerinnen Unterstützung empfangen. Die Einnahme des Vereins betrug 875 Thlr., die Ausgabe 865 Thlr. — Im Jahre 1839 haben im Regierungs-Bezirk Erfurt im Ganzen 19 Reparaturen oder Verbesserungen oder Verschönerungen an Kirchen stattgefunden.

München, d. 12. März. Die von dem Freiherrn von Thon-Dittmer in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 9. d. M. eingebrachten zwei Wünsche: „in Betreff der Aufhebung der Censur für innere Angelegenheiten und der Vorlage eines Preß-Gesetzes“, haben eine lebhafte Diskussion veranlaßt und endlich die Zustimmung der Kammer erhalten.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 12. März. Die hiesigen Blätter enthalten folgende Nachrichten über die Expedition nach Chiwa; „Der General-Adjutant Perowskij berichtet vom 30. Jan. (11. Febr.) über die Ankunft des Detaschements in der Befestigung Al-Bulak bis Ust'-Jurt. Bald nach dem Ausrücken aus der Befestigung an der Emba legten die strenge Kälte, welche mit der größten Heftigkeit fortwährte, die starken Steppenstürme mit Schneegestöber, und insbesondere der außerordentlich tiefe Schnee, in welchem die Kameele, kaum fortkommend, unter ihrer Last sehr entkräftet wurden, dem Marsche des Detaschements große Hindernisse in den Weg. Nach eingezogenen Nachrichten standen eben solche und an einigen Stellen noch größere Hindernisse dem Detaschement bei Ust'-Jurt bevor wegen der ungeheuren dort aufgehäuften Schneemassen. Unter diesen Umständen hätte ein weiteres Vorrücken des Detaschements dasselbe der Gefahr ausgesetzt, den größten Theil der Kameele aus Entkräftung zu verlieren und des einzigen Mittels zur Fort-

schaffung seiner schweren Bagage beraubt zu werden. Deshalb entschloß sich der General-Adjutant Perowskij, gemäß der ihm vorläufig für einen solchen Fall erteilten Vollmacht, sein Detaschement bei der Befestigung an der Emba, bei den auf diesem Punkte befindlichen Vorräthen, zu konzentriren. Hier wird er den Eintritt einer günstigeren Witterung zur Erreichung des beabsichtigten Zieles abwarten. — Die ungewöhnlichen Beschwerden des Marsches nach Al-Bulak haben keinen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit der Truppen gehabt, die überhaupt befriedigend ist. — Nach dem unbedeutenden Scharmügel mit einem Reiter-Trupp von Schiwaern, welches aus den früher mitgetheilten Nachrichten bekannt ist, hat sich der Feind nirgends gezeigt, und dem Detaschement sind sogar keine Gerüchte über denselben angekommen.

Vorgestern früh hatten wir hier wieder eine Kälte von 20 Grad Réaumur, nachdem es während der sogenannten Butter-Woche den Anschein gehabt, als ob wir schon Frühjahr bekommen würden.

## Frankreich.

Paris, d. 15. März. Hr. Thiers hat gestern im vierten Bureau der Deputirtenkammer mitgetheilt, wie er dem Könige bei der Bildung seines Ministeriums die Verhältnisse geschildert habe. „Die Kammer ist in drei Fraktionen getheilt, von denen immer zwei, wenn sie sich vereinigen, die Regierung unmöglich machen können. Entweder müssen sich also zwei von diesen Fraktionen verbünden, oder die mittlere Fraktion muß allein zu regieren suchen, indem sie die gemäßigten Mitglieder der beiden andern Fraktionen an sich zieht. Die zuerst bezeichnete Verbindung erscheint natürlich, aber da die Staatsmänner, welche in zwei Lagern anführen, Graf Molé und Hr. Thiers, vor kurzem in offenem Streite waren, so würden sie dieselbe nicht schließen können, ohne ihre Achtung dabei einzubüßen. Auch würde das linke Centrum Hr. Thiers nicht folgen, wenn dieser sich Hr. v. Molé anschloße. Es bleibt also noch übrig, mit einem Cabinet des linken Centrums einen Versuch zu machen, und die zunächst liegenden Elemente mit diesem zu verbinden. Allein ein solcher Versuch darf nur im Falle der äußersten Noth und nachdem es völlig erwiesen, daß jede Vereinigung durchaus unmöglich ist, angestellt werden.“ Nach einigen fruchtlosen Versuchen sei dieser äußerste Fall eingetreten u.

Die neuesten Briefe aus Algier berichten, der Herzog von Orleans werde daselbst erst in den ersten Tagen des Aprils erwartet. Um dieselbe Zeit werde der Feldzug eröffnet werden. Nach allen Vorbereitungen zu schließen, scheint die Expedition wenigstens auf eine Dauer von zwei Monaten berechnet zu sein.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 12. März. Ueber die Bewegung der Indus-Armee meldet die Times nach den letzten Berichten aus Ostindien Folgendes: Unsere Armee hat auf ihrem siegreichen Rückmarsch durch Kabul auf die Nachricht von dem Vorrücken der Russen gegen Chiwa Halt gemacht und wird Ghisni, Kolat nebst den anderen Eroberungen in Afghanistan besetzt halten. Der neue König von Lahore zeigt die freundlichsten Gesinnungen gegen die Briten. Lord Keane, der sich durch Krank-

heit genöthigt gesehen, das Kommando über unsere Truppen in Kabul niederzulegen, war nach Bombay zurückgekehrt.

In der City geht man damit um, die Dampfboot-Kommunikation mit Indien von England aus direkt nach Alexandrien über Gibraltar und Malta in Gang zu bringen, um den Landweg über Marseille zu vermeiden und bei dieser Post-Verbindung ganz unabhängig von Frankreich zu werden. Es soll jeden Monat ein Dampfboot von London nach Alexandrien abgehen, und man glaubt, daß dasselbe die Fahrt dorthin in 15 und die Rückfahrt in 16 Tagen würde zurücklegen können. Auch will man die Dampfboot-Kommunikation in Indien selbst noch weiter ausdehnen, nämlich von Bombay über Madras bis Kalkutta. Es soll dann aber Falmouth, statt Portsmouth, zum Abgangs- und Ankunfts-Hafen für diese Fahrten gemacht werden.

Zeitungen vom Kap bis zum 28. Dec. melden, daß das britische Schiff „Modeste“ kürzlich dort zwei Sklavenschiffe weggenommen hatte, von denen das eine mit Spaniern bemannt war. Es befanden sich in beiden zusammen 750 Afrikaner, viele davon kaum 10 Jahr alt, die schon einige Monate an Bord waren, da noch immer neue Menschen-Ladungen eingenommen wurden.

**T ü r k e i .**

Konstantinopel, d. 26. Febr. Während der vier Tage, die dem Kurban-Bairam geweiht waren, hat der Sultan mehrere Moscheen besucht und sich seinem Volke wieder gezeigt. Seine Hoheit hatte diesmal ein etwas frischeres Aussehen als seit einigen Monaten her. Seit den letzten Entdeckungen, die hinsichtlich der Umtriebe, welche Mehmed-Ali hier in der Hauptstadt, selbst in dem Schooß der Kaiserlichen Familie spielen läßt, gemacht worden, scheint die Sultantin Valide sich die Ungnade ihres Sohnes zugezogen zu haben. Der Sultan weicht mit einer gewissen Kengstlichkeit jeder Gelegenheit aus, mit derselben in Berührung zu kommen. Vor einigen Tagen sind neuerdings einige Eunuchen aus dem Großherrlichen Serail entlassen worden. Sei es aus Menschlichkeit oder weil vielleicht die Mutter des Sultans selbst in das Komplot verwickelt war, hat man diesmal eine Milde vorwalten lassen, die in früherer Zeit unerhört war. Außer den bekannten stattgehabten Destitutionen ist keine Maßregel der Strenge angewendet worden. Die Sultantin Valide scheint aber fortwährend der Meinung zu huldigen, daß Mehmed-Ali der beste Groß-Wesir für ihren Sohn wäre, und daß der ehrliche Mann weiter nichts ambitionire!

Es ist bereits nach Paris an Nuri Efendi der Befehl erlassen worden, sich nach London zu begeben, um an den daselbst zu pflegenden Konferenzen Theil zu nehmen. Die Idee Lord Palmerston's, daß ein türkischer Bevollmächtigter den Beratungen über die orientalische Frage als Konferenz-Mitglied beizuwohnen habe, wurde von dem Sultan mit Wohlwollen aufgenommen, der sich wiederholt äußerte, daß er dies als einen neuen Beweis von den freundschaftlichen Gesinnungen ansehen müsse, von denen das großbritannische Kabinet gegen die Pforte befehle sei. Man kann sich inzwischen hier nicht bergen, daß es weit ersprißlicher hätte sein dürfen, wenn die Mächte früher unter sich zu einer Einigkeit gelangt wären, von der man so viel gesprochen, die sich aber in der That noch nirgends gezeigt hat.

**B e r m i s c h t e s .**

— Lieblings-Gespräch. Die meisten Menschen haben bekanntlich Lieblings-Ideen, um welche sich ihre meisten Gespräche drehen. So gab es einen alten Kanzleiherrn, der in einer großen Gesellschaft, bestehend meist aus seinen älteren Kollegen, auf Befragen um seine Lieblings-Gespräche, in aller

Unschuld erklärte: „er spreche am liebsten von dem Tode seiner Vordermänner.“

— Im Burgerwald, welcher an 900 Zucharten enthält und der Stadt Freiburg in der Schweiz gehöret, befinden sich einige Gipsgruben, deren Ausbeute sehr ergiebig ist. Seit einiger Zeit blies ein unterirdischer starker Wind aus sehr schmalen, auf dem Boden befindlichen Rissen oder Spalten, in die kaum eine dicke Messerlinge gesteckt werden könnte. Am 26. Febr. hielt ein Arbeiter ein brennendes Stück Holz, welches zur Sprengung eines Gipsblockes gedient hatte, vor eine dieser Spalten, um zu sehen, ob der herausströmende Wind dies auslöschende möge; er rief dabei: „Nun, so blase denn!“ Sogleich entzündete sich die Luft über den Rissen, die sich ziemlich ausdehnte und bis jetzt in prächtig rother Flamme lodert, hin und her fahrend und Alles, was nahe gebracht wird, entzündend. Was diese Erscheinung sei, ist noch nicht ganz ausgemittelt. Wenn man die Flamme mit Wasser auslöscht, so entsteht und schwebt sie sogleich wieder auf anderen Rissen.

— Hadamar, d. 13. März. Ein schrecklicher Raubmord ist heute Nacht in hiesiger Stadt begangen worden: Die Wittve Barbara Brödy dahier, welche sich redlich mit Saamenhandel und Kleinkrämerei ernährte, fand man heute früh in ihrer Wohnstube ermordet. Bei näherer Untersuchung der Leiche ergab es sich, daß sich der Mörder, um sein Bubenstück zu begehnen, eines Beiles müße bedient haben, denn mehrere an dem Hinterhaupte befindliche tödtliche Wunden ließen dies vermuthen. Da man vermuthete, daß die Gemordete baares Geld gehabt haben müsse, so wurde alsbald nach diesem und den vermischten Mobilien, als Leinwand und mehreren Viktualien zc., Untersuchung veranstaltet, und fanden sich diese Gegenstände schon bei der ersten Hausvisitation. Der Verdächtige entfernte sich beim Eintreten der Polizei in sein Haus; mittlerweile hatte sich vieles Volk versammelt, man fand die gestohlenen Effekten, und verfolgte den Flüchtigen, welcher sich in dem nahen Felde herumtrieb, und war so glücklich, ihn in dem Augenblicke zu ergreifen, als er sich in den nahen Eibach stürzen wollte.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.  
Halte, den 19. März.

|        |        |         |       |     |        |         |       |
|--------|--------|---------|-------|-----|--------|---------|-------|
| Weizen | 1 thl. | 28 sgr. | 2 pf. | bis | 2 thl. | 14 sgr. | 5 pf. |
| Roggen | 1      | 15      | —     | —   | 1      | 18      | 2     |
| Gerste | 1      | 7       | 1     | —   | 1      | 10      | —     |
| Hafser | —      | 22      | 6     | —   | —      | 26      | 3     |

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Büsche a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Kiehl a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. Jorke a. Darmen. — Die Hrrn. Kaufl. Harter u. Kröger a. Leipzig.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Wehlmann a. Berlin. — Hr. Kfm. Haberland a. Mucrena. — Die Hrrn. Kaufl. Lindau u. Mertens a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Eöeling a. Bremen.
- Goldnen Ring: Mad. Heymeyer, Schauspiel. a. Magdeburg. — Hr. Stud. Herby a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Morig a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Zehler a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Arau a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Hr. Diaconus Ramdohr a. Eisenburg. — Hr. Pastor Halle a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Wolf a. Erfurt. — Hr. Lieut. v. d. Broward a. Nordhausen.
- Schwarzen Bär: Die Hrrn. Kaufl. Nöckler a. Zeulenrode. — Hr. Schaupf. Becker a. Hamburg. — Hr. Goldarbeiter Schönberg a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Schlegel a. Berlin. — Hr. Commis Lange a. Leimhausen.